

Erfahrungsbericht Rom - Sommersemester 2022

Vorbereitung auf den Aufenthalt

Der zurückliegende Erasmus-Aufenthalt in Rom war bereits mein zweites Auslandssemester. Deswegen war ich gut mit dem Prozedere vertraut. Im März 2021 bewarb ich mich somit offiziell um einen Platz im Erasmusprogramm, füllte die notwendigen Unterlagen (Lebenslauf, Erasmusbewerbung und Motivationsschreiben) aus und wartete auf eine Antwort.

Ich war sehr glücklich, als ich akzeptiert wurde und hatte diesmal sogar etwas mehr Zeit zum Planen, da ich mich für das Sommersemester in Italien beworben hatte. Im Oktober stellte ich den Antrag auf Auslandsbafög und im November und Dezember kümmerte ich mich um alle noch ausstehenden Bewerbungsschritte an der Sapienza, diese waren das Ausfüllen einer Erasmus-Bewerbung für die Universität und des Gran Agreements, sowie das Erstellen des Learning Agreements. Außerdem habe ich mir selbstverständlich eine Auslandskrankenversicherung für meine Zeit in Italien zugelegt.

Suche einer Unterkunft

Die Unterkunftssuche viel mir aufgrund meiner vorausgegangenen Erasmus-Erfahrung ebenfalls deutlich einfacher. So entschied ich mich, auch dieses Mal eine Unterkunft über das Portal „Uni Places“ zu buchen. Nach kurzer Suche wurde ich dann fündig und hatte meine Unterkunft schon seit Oktober 2021 fest gebucht.

Zu einem möglichen Aufenthalt in einem Studentenwohnheim kann leider nichts sagen, da ich mich nach der Buchung meiner Unterkunft nicht weitergehend informiert habe, die meisten anderen Studenten, die ich während meiner Zeit in Rom kennengelernt habe, wohnten allerdings, wie ich, in Wohngemeinschaften.

Anreise

Die Reise von Düsseldorf nach Rom ist sehr unkompliziert. Ich habe mich dazu entschieden mit Ryanair von Köln/Bonn nach Rom Ciampino zu fliegen. Einmal am Flughafen in Rom angekommen, hat man entweder die Möglichkeit einen Shuttlebus zu nehmen, der eine direkt zu Roma Termini (der Hauptbahnhof) und meines Wissens nach 5 € pro Fahrt kostet oder man kauft sich ein 100

Minuten Ticket (Preis 1,50 €) und nimmt den Bus 520 in Richtung „Cinecittà“ und von dort aus die Metro.

In Rom gibt es auch noch einen zweiten Flughafen, Fiumicino. Wenn man sich entscheidet über diesen anzureisen, gibt es eine große Anzahl an verschiedenen Busunternehmen und auch eine direkte Zugverbindung ins Zentrum. Die Preise liegen hierbei zwischen 5 und 10 € pro Fahrt.

Immatrikulation und Studienstart

Nach der Ankunft in Rom, wird man von der Uni gebeten, Kontakt mit seinem Erasmuskoordinator aufzunehmen, damit die Einschreibung abgeschlossen wird und man seine Matrikel-Nr. seinen Zugang zu den Systemen der Sapienza erhält. Hierzu vereinbart man am besten einen Termin zur Sprechstunde.

Zu diesem Termin muss man dann sein Ausweisdokument und das Ticket der Anreise mitnehmen, damit der Koordinator die entsprechenden Daten ins System eintragen kann.

In meinem Fall gab es leider Verzögerung beim Einschreibungsprozess, da mein Koordinator krankheitsbedingt über einen längeren Zeitraum ausgefallen ist.

Es gibt außerdem kein zentrales System, indem man sich für die Kurse einschreiben kann, man besucht die Vorlesung und erst zum Examen muss man sich über das System der Sapienza anmelden.

Studium

Ich habe während meines Aufenthalts vier Kurse an der Sapienza besucht: Lingua Inglese III, Lingua Spagnola III, Lingua e Traduzione – Lingua Inglese II und Traduzione Inglese III.

Die ersten beiden dieser Kurse sind in etwa mit Linguist-Kursen an der HHU vergleichbar, da es ein spezifisches Kernthema gibt, das im Verlauf des Semesters behandelt wird. In Lingua Spagnola III war dieses „conectores“ mit Schwerpunkt auf deren semantischen Wert. Im Kurs Lingua Inglese III ging es um die Geschichte der englischen Sprache und deren Entwicklung. Im Kurs Traduzione Inglese III mussten Texte sowohl von Englisch auf Italienisch als auch von Italienisch auf Englisch übersetzt werden und im Kurs Lingua e Traduzione – Lingua Inglese II ging es sowohl um Übersetzung in der Praxis, als auch in Theorie und es wurden zudem linguistische Probleme während des Übersetzungsprozesses behandelt.

Aufgrund der Coronapandemie musste man außerdem vor jeder Sitzung einen Platz im Vorlesungsaal reservieren, die Reservierung konnte man über das System „Prodigit“ vornehmen. Dies war wichtig, da vor Betreten des Campus die Reservierungen kontrolliert wurden und nur Studenten auf den Campus gelassen wurden, die eine gültige Reservierung hatten.

Eine wichtige Sache, die es vor allem für Studenten der Romanistik zu beachten gibt, ist, dass es bei Sprach- und Übersetzungskursen eine Zweiteilung des Kurses gibt: Im eigentlichen Kurs behandelt man das ausgewiesene Thema, daneben gibt es aber auch noch ein sogenanntes Lektorat, in dem vorzugsweise Grammatik und Sprachkenntnisse behandelt und gefördert werden. Am Ende des Semesters muss man sowohl im Lektorat als auch im Hauptkurs eine oder mehrere Prüfungen absolvieren, die Prüfungsformen bzw. Anzahl der Prüfungen liegt dabei im Ermessen des Dozenten des Hauptkurses.

Die Anmeldung zu den Prüfungen lief ähnlich ab, wie an der HHU. Über das System „Infostud 2.0“ musste man sich mit seiner Matrikel-Nr. und seinem Passwort anmelden, dann den Studiengrad auswählen, im Falle des Bachelors also „Corsi di Laurea“, dann auf den Reiter „prenotare esame“ gehen und dort konnte man entweder nach dem Namen des Kurses oder dem Namen des Dozenten suchen und sich anschließend für die Prüfung anmelden.

Universität

Die Sapienza ist im Allgemeinen eine Campus-Universität, d.h. alle Fakultäten befinden sich, ähnlich wie an der HHU, an einem Ort. Es gibt allerdings auch Gebäude und Vorlesungsräume, die sich außerhalb des Campus befinden, so z.B. das Edificio Marco Polo, an dem ich alle meine Vorlesungen hatte. Dieses befindet sich allerdings auch nur 15 Gehminuten vom Campus der Sapienza und ist somit einfach zu erreichen.

Auf dem Campus gibt es außerdem noch einen Shop in dem man z.B. Kleidung mit dem Logo und dem Namen der Uni erwerben kann, außerdem gibt es mehrere Stände, an denen man Schreibwaren etc., die man für den Unibetrieb gebrauchen könnte kaufen kann. Außerdem gibt es eine Bibliothek und auch fachspezifische Bibliotheken, hier kann man die Bücher allerdings nicht ausleihen, sondern nur nutzen, solange sich in der Bibliothek aufhält.

In den einzelnen Gebäuden sowie der Bibliothek gibt es außerdem Plätze, an denen man lernen kann, diese müssen über das System „Prodigit“ gebucht werden.

Stadt und Leben

Rom ist eine große, multikulturelle und überwältigende Stadt. Es gibt eine Menge zu sehen und zu entdecken. Die Stadt an sich ist etwas chaotisch, durch vorherige Urlaube in z.B. Neapel war dies allerdings kein Problem für mich, ich habe ein gewisses Chaos erwartet, da die Stadt doch sehr groß ist.

Wenn man kein Auto oder Fahrrad zur Verfügung hat, ist man zwangsläufig auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. In Rom gibt es sowohl Bus, U- und Straßenbahn. Letztere fahren zwischen 5 und 23.30 Uhr, Busse fahren rund um die Uhr und in der Nacht gibt es Ersatzverkehr für die stillgelegte Metro.

Um Auszugehen ist vor allem der Stadtteil Trastevere zu empfehlen, dort gibt es zahlreiche Bars, Restaurants und Discos und die Preise sind im Vergleich zu anderen Stadtteilen erschwinglich. Zwei persönliche Tipps, die ich zukünftigen Studenten geben kann, ist die Pizza im Restaurant „Napul'è“ und die Pasta bei „Pastasciuta“ zu probieren.

Rom hat außerdem drei ESN-Sektionen, die Veranstaltungen, Parties und vor allem Trips für Erasmusstudenten organisieren. Wenn man schneller Anschluss finden und andere internationale Studenten kennenlernen möchte, ist es zu empfehlen an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Als Student ist es sinnvoll ein Monatsticket zu kaufen, es kostet 35 € pro Monat (plus einmalig 30 € für die Ausstellung der Karte) und mit diesem kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb von Rom nutzen.

Was die Anbindung an andere Städte angeht, mit dem Bus und Zug sind vor allem Reisezeile in Zentral- und Süditalien gut zu erreichen, die Verbindungen zu Städten in den Norden wie z.B.

Mailand und Venedig sind etwas komplizierter und meist mit langer Reisedauer und höheren Kosten verbunden.

Fazit

Jedes Erasmussemester bietet neue Herausforderungen und ist eine einzigartige Erfahrung, da der Aufenthalt in jedem Land und auch das Universitätssystem verschieden ist. Erfahrung aus vorherigen Erasmusprojekten hilft auf jeden Fall dabei sich besser in das Leben in der neuen Umgebung einzugewöhnen. Wie während meines ersten Auslandssemesters, habe ich auch dieses mal einige Personen kennengelernt, mit denen eine sehr enge Verbindung entstanden ist und bin während des Aufenthalts sowohl als Mensch als auch als Student gewachsen und kann jedem empfehlen selbst ein Erasmussemester zu absolvieren, weil man viele Dinge daraus mitnehmen und Lektionen für das weitere Leben lernen kann.